



Als Johann Wolfgang von Goethe 1797 seinen „Zauberlehrling“ reimt, wird er wohl die täglichen Plagen des Hausputzes im Kopf haben: „Und nun komm, du alter Besen! Nimm die schlechten Lumpenhüllen; Bist schon lange Knecht gewesen: Nun erfülle meinen Willen! Auf zwei Beinen stehe, Oben sei der Kopf, Eile nun und gehe Mit dem Wassertopf!“ Es erscheint allerdings schwierig, sich den Dichterfürsten persönlich bei der körperlichen Arbeit im angeschmutzten Domizil vorzustellen, denn der Zeitgeist hat das Saubermachen zur Domäne der Frauen erklärt. Und so sind es wohl eher die bemitleidenswerten weiblichen Angestellten oder vielleicht sogar die Gespielinnen des Weimarer Patriarchen, die sich mühsam kniend der Reinigung des historisch bedeutsamen Parketts hingeben müssen.

Mehr als 150 Jahre später harrt dieses Problem noch immer seiner Lösung. Wir befinden uns in Spanien und der Luftfahrtingenieur Manuel Jalón Corominas grübelt beim Bier mit Kollegen darüber nach, „etwas herzustellen, das Frauen hilft, aufrecht stehend zu putzen anstatt auf ihren Knien“. In der Weiterentwicklung der Geschlechterrollen scheint man der Goethe-Zeit zwar kaum voraus zu sein, aber immerhin macht der manuelle Sektor Fortschritte: Corominas setzt seine Amerika-Erfahrungen kreativ um. Dort hat er nämlich beobachtet, wie durch Öl verschmutzte Flugzeuge anhand großer Besen mit langen Griffen gereinigt werden. Er denkt einen Schritt weiter, und fertig ist der Mop, mit dem Mann oder Frau, bequem und ohne frühzeitig unter Gelenkverschleiß zu leiden, Fußböden reinigen können. In Spanien schon 1956 im Einsatz, kommt der Durchbruch durch den Vileda Wischmop in Deutschland erst 1985, ist dafür aber seit jener Zeit untrennbar mit dem Namen des Unternehmens verbunden.

Vileda, aus dem Freudenberg-Stammhaus, einer ehemaligen Gerberei hervorgegangen, ist aber schon lange vorher eine unbestrittene Autorität auf dem Gebiet all dessen, was den Haushalt sauber hält. Der Chemiker Dr. Carl Ludwig Nottebohm erfindet Mitte

der 30er Jahre die Vliesstoff-Technologie. Wenig später entdecken Mitarbeiter bei Freudenberg, das Vliesstoff-Reste aus Baumwolle in Wasser weich und saugfähig werden und sich deshalb ideal zum Absorbieren von Putzwasser eignen. „Wie Leder“ sind die ersten Tücher aus Vliesstoff, und einmal so ausgesprochen, ist der Markenname Vileda für die heute so bekannten Putz- und Spüllappen geboren. Im Jahr 1948 kommen dann die ersten Vileda Vliesstoff-Produkte, darunter das Haushalts- und Fenstertuch, auf den Markt, die sich in stetig verbesserter Qualität noch heute im Sortiment befinden.

Auch für den modernen Konsumenten ist die Marke Vileda untrennbar mit der Vorstellung von qualitativ hochwertigen Tüchern zur Haushaltsreinigung verbunden. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass sich das Firmen-Portfolio ständig erweitert hat, so zum Beispiel um Topfreiniger und Handschuhe. In Deutschland sind die Sauberkeitsexperten aus Weinheim Marktführer in allen Kategorien der mechanischen Reinigung, und auch international werden Produkte von Vileda in 27 Ländern vertrieben. Neben Wischmat und dem Vileda Fenstertuch gehört der inzwischen schon legendäre Wischmop zu den größten und erfolgreichsten Errungenschaften des Unternehmens. So erfolgreich, dass man sich 2002 unter der Bezeichnung „Vileda Wischmop Super“ an eine Neueinführung des Klassikers gewagt hat. Die Reinigungskraft ist nun durch die Ausstattung der Wischstreifen mit einer besonders großen Reinigungszone aus Original Vileda Microfaser PLUS-Tuchstoff noch erhöht worden, während Griff, Stiel und Auswinger ebenfalls eine Optimierung erfahren haben. Putzen ist dadurch noch effektiver, bequemer und dank des innovativen Designs auch ästhetisch anspruchsvoller geworden.



Firmenname Vileda GmbH	Klassiker Vileda Wischmop (seit 1985)	Gründung 1962 in Weinheim	Mitarbeiter 1.971 weltweit	Bekanntheit 95 %	Vertrieb weltweit
---------------------------	---	------------------------------	-------------------------------	---------------------	----------------------